



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Siben vnd viertzigste Predig. Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariä.  
Thema III. Quid in minimo maximum? Was in den Kleinisten das Gröste?  
Maria optimam partem elegit. Luc. 10. 42. Maria hat den besten ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die siben vnd vterzigste Predig /  
**Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariae.**

**Thema III.**

**Quid in Minimo Maximum?  
 Was in dem Kleinisten das Größte?**

MARIA optimam partem elegit. *Luc. 10. 42.*

MARIA hat den besten Theil erwöhlet. *Luc. an dem 10. 42. v.*



Er jenige edle Stein / von welchem Plinius in seiner natürlichen Histori schreibt / vnd ihne Opalum nennet / hat vnd begreiffet etwas von der Natur ihne mitgetheiltes in sich / mittelst dessen er in seiner Hürtrefflichkeit / fast alle andere Edelgestein übertrifft / vnd höher als sie / geschäket wird: Gemma est Opalus, sagt bemeldter Author, in qua Carbunculi tenuior ignis: Amethysti fulgens Purpura: Smaragdi virens mare: cum nativo lactis candore incredibili mixtura tralucet. Drey Stuck seynd / welche neben natürlicher Farb / die der Stein Opalus, mit der Weisse des Schnees / der Lilgen / oder der Milch gang äigen hat / auß ihne gar wunderlich heraus scheinen. Es schimmeret Erilichen auß ihne heraus das subtile Feuer des Carfunkels / so ein Stein / welcher nur bey den Indianeren vnd Samarantzen zu finden / mit solchem Glanz / vnd sichtbaren Strahlen-Auswurf / daß er auch bey der Nacht vnd in denen Finsternissen scheineth / vnd sich sehen laisset: Wie ihne diesen Stein Ildorus beschreibet. Es glanget ferners auß dem Opalo heraus / der scheinbare Purpur des Amethysti, welcher ein Orientalischer Stein / mit seiner Purpur Farb vnd dunklen Röthe also briantet / daß er die größte Lieblichkeit in die Augen wirfft: wie Anselmus Boëtius erzehlet. Und leztlichen findet sich in diesem Stein / vnd waltet gleichsam die Meers Grüne des Smaragds, welcher fürnemlich ein Arabischer Stein / mit seiner anemlichen Grüne das menschliche Aug / also anfüllet vnd ergöheth / daß selbiges nit genugsam kan ersättiget werden. Wie auch hiervon in etwas singet Lucretius. Neben besagten drey Farben / wie vermeldet /

schwebt vnd schwimmt gleich sam in dem Opalo, so allein in Indien zu finden / sein natürliche Milch-Weisse / mit solcher Annehmlichkeit / daß er dessentwegen auch Inter gemmas paderotas, wie Plinius vermercket / oder vnter die Stein / so von den Kinderen überaus beliebt werden / gerechnet wird. Es möchte einer schier sagen / diser Stein hat alles in sich. Dann wann dem gemeinen Spruch- Wort nach Tria omnia, oder Drey alles seynd / so schliesset diser Stein in sich ein / drey Element / das Feuer in dem Carbuncel: Die Erden in dem Amethyst: Das Wasser in dem Smaragd, vnd folgendes alles / ja etwas darü über / vnd das vierte Element / weisset auch durch sein natürliche Weisse / gar wol der Luft kan bedeutet werden. Aber was sag ich von diesem Opalo? Jener Stein / welchen Nicolaus Causinus mit dem Heil. Augustino in Concione ad Catechumenos: Damascenus in Carmine de Annuntiatione: Und Ildephonsus epaire sexto de Virginitate Beatae Virginis: Gemmam einen edlen Stein nennet / vnd heut von der Erden in den Himmel hinauf / zu nächst dem Thron Gottes leibhaft getragen / vnd versetzt worden / hat auß weit höhere vnd furtreffliche Weisse alles in sich. Dann weilen er für sich selbst ein Jungfräulicher Stein ist / mit einem gänglichen Aufschluß aller Mackel vnd Mäsen / wie die immer mag beschaffen seyn / vnd also mit allerreinister Weise begaabt: Zumahlen aber auch von dem H. Augustino de laudibus Beatae Virginis: Totius Trinitatis vivum tabernaculum, benamset wird. So muß Sie ja in sich einschliesen alles in den höchsten drey Versöhnen: Nemlichen / das Feuer in brinnender Liebe des heiligen Geistes: Den Purpur / in Menschwerdung des ewigen Worts /

1.  
 Plin lib. 37. c. 6.  
 Mit Opalo einem wunderlichen Edelgestein wird Maria verglichen.  
 Ildor. lib. 16. c. 13.  
 Ansel. libr. de Gen. c. 32.  
 Lucret. lib. 4.

Plin. l. 6.  
 Nicolaus Causi. l. 1. c. 25. in Parabol. Hist. August. Conc. ad Catec. Damascen. Ildephons.  
 Maria ist ein Edelgestein.  
 August.  
 Maria schliesset in sich die H. Dreyfaltigkeit. Und in wem deme



deme sie selbst aus ihrem allerreinisten  
Gebüt / die Purpur-Kleidung mensch-  
licher Natur angeworffen: Und dann /  
die Meer-Grüne der vnergründlichen  
Weisheit des Vatters / welcher sich auch  
in der Genadens-Bölle / diser seiner  
Tochter eingegossen.

2. Bey so bestellten Sachen / daß die al-  
lerseeligste Himmels-Königin Maria  
(dann von diser sag ich / daß sie den ma-  
terlichen Stein Opalum übertriff) in  
in sich auf gewisse Weiß einschließet / die  
allerhöchste drey Einigkeit / wer will  
zweiffen / daß an heutig ihrem fürnehm-  
sten Ehren-Tag die Kirchen Gottes /  
gar billich sich diser Wort gebraucht / vnd  
von diser Jungfrauen singt / Maria opti-  
mam partem elegit, den all. rbesten Theil  
hat ihr Maria außertiesen / vnd zwar nit  
nur einen / sonder einen dreyfachen / vnd  
in diesem alles. Dann neben ihrer so  
wol Leibs: von aller Unbefleckung; als  
Seelens-Reinigkeit / von aller Sünd /  
schließet sie Erstlichen in sich ein / die  
Flammen der Lieb / von dem brinnenden  
Geist Gottes angezündet / so allen  
Glanz vnd Strahlen des Carfunkels  
weit übertriff; Dessentwegen sie auch  
Lucerna inextincti luminis, sehr wol von  
dem Heil. Cyrillo Alexandrino genennet  
wird. Schließet fernes in sich ein / oder  
hat vil mehr schon würcklich in sich ein-  
geschlossen die vergöttete Menschheit des  
ewigen Worts / so mit ihrem brinnen-  
den Purpur alle andere Röthe verdunck-  
let. Dessentwegen sie auch Purpura  
Regia, quæ coeli & terræ regem induit,  
von dem H. Epiphanio sermone de laudi-  
bus Virginis, benamset wird. Schließet  
Leztlichen in sich ein / das vnergründ-  
liche Meer der Weisheit des Vatters /  
welche er in Erschaffung diser seiner  
Wunder-Tochter / allermeistens erzeigt /  
vnd alle Grüne mit ihrem Abgrund über-  
steiget. Dannhero sie von dem Heil.  
Bernardo sermone super signum mag-  
num, abyssus Sapientia: Von dem H.  
Damasceno Oratione secunda de Dormi-  
tione: abyssus gratia. Et Tractatu pri-  
mo de Nativitate: abyssus miraculorum:  
3. Von Hieronymo Sermone de Assumptio-  
ne: abyssus profundior, wird geheiffen.  
Daß also / wie oben vermeldet / wahr  
verbleiben die Wort / so die Kirchen all-  
hero ziehet: Maria optimam partem ele-  
git. Sonderlich auf heutiges Fest / der  
glorwürdigen Aufnehmung Maria in  
die Himmeln. Hodie namque Beata  
Virgo optimam partem elegit, sagt der  
gottseelige Abbt Guericus, ein Jünger  
St. Bernhards: imò quam dudum ele-  
gerat, hodie perpetuò possidendam ac-  
cepit, ut scilicet inseparabiliter adhæreat  
Domino, perennitèrque fruatur DEI ver-  
bo. Dises aber alles / vnd noch ein

mehrs hiervon besser zu fassen / will ich  
heut dise Frag zu schuldigten Ehren des  
glorwürdigen Himmelsahrt Maria be-  
antworten: Quid in Minimo Maximum?  
vnd zugleich erweisen / daß je in vnserem  
kostbaristen Stein Opalo, das ist / Ma-  
ria, das Gröste in dem Kleinsten gewes-  
sen. Was selbiges sey / werden ver-  
hoffentlich Euer Lieb vnd Andacht/nächst  
Göttlicher Genad/von Fürbit der Mut-  
ter Gottes erhalten / mit Gedult vnd  
Aufmerck samkeit vernemen.

Das muß wol ein groß, vnd vollköm-  
ner Meister gewesen seyn / welcher das  
Gröste in das Kleinste einschließen kön-  
nen. Dann wie Seneca sagt: Magni  
artificis est Totum clausisse in exiguo.  
Das muß ein aufgemacht / vnd ohne Ab-  
gang bewehrter Künstler seyn / welcher  
das Ganze in dem Theil / das ist / das  
Vehrst in dem Wenigsten / das Gröste  
in dem Kleinsten / vnd das / was Alles /  
in dem / was schier Nichts / einschließen  
können. Der Allerweiffst / vnd nit nur  
eines gemeinen Verstands muß der ge-  
wesen seyn / dem es zu Sinn kommen /  
wie der Umkräiß in den vnzertheiligen  
Mittel-Puncten: Die vnendliche Lini  
in ein vnachtsames Dipsie: Die vnüber-  
sehliche Höhe / in die glattiste Ebne hin-  
ein zu bringen. Der Allergütigste muß  
der gewesen seyn / der sich bemühet ein  
Brösamle mit aller Speiß: Ein Tröpfle  
mit ganzem Meer: Ein Fünckle mit  
völligem Feuer zu bereichen. Der All-  
mächtigste / vnd nit nur eines schlechten  
Gewalts muß der seyn / welcher mit ei-  
nem subtilsten Strahl die ganze Sonne;  
Mit einem kleinsten Stern den ganzen  
Himmel: Mit dem wenigsten Ges-  
schöpf / den ganzen Umkräiß / des vn-  
teren vnd oberen Welt. Weffens einfan-  
gen können / Nun da ist aber / vnd noch  
wol ein mehrers vnd verwunderlicheres  
geschehen. Dann diser Meister / von  
dem ich rede kan Erstlichen in ein kleines  
Grüble / so nit grösser / als was ein Kind  
mit seinem Fingerle kan außhölen / das  
ganze tiefe vnd breite Meer versamen /  
was sich Augustinus zu thun recht ge-  
wägeret / weilen ers nit vermöcht hat.  
Er kan in einen einigen Liecht-Strahl  
alle Glor / Herzlichkeit / Pracht vnd  
Reichthumen der vnter vnd obren Welt  
also einschließen / daß sie gar leichtlich in  
einem Anblick mag gesehen werden / wie  
Benedicto dem H. Mann gezeigt wor-  
den / als er sich bey Servando einem gott-  
seeligen Abbt in Campanien bey näch-  
licher Weill aufhielte. Wie Gregorius  
schreibt. Er kan das ganze Heyden-  
thum / vnd alle vnglaubliche Wöcker vn-  
ter den Gestalten der vnreinen wilden  
Thieren in ein leinen Tuch / an vier En-  
den von Himmel herunter gelassen / ver-  
samlen /

Der Predig  
Vortrag.

3.

Senec. in  
QQ. NarEin großes  
Künst-  
stück in  
dem Klein-  
sten das  
Gröste ein-  
schließen.Cyrill.  
Hom. 6. in  
Nestor.

Epiphani.

Bernar.

Damascen.

Hieronym.

Gueric.  
serm. 4. de  
Assumpt.GOTT ist  
ein solcher  
Künstler.Surius 21.  
Aug.Greg. l. 2.  
Dial. c. 35.

fammlen / vnd selbige zur Schlachtung vnd Abkehrung vorhalten / wie Petrus dem Fürsten der Aposteln / in einer Verzückung des Gemüths zu Joppe vmb Mittags Zeit geschehen. Er kan den jenigen Nahmen / welcher mit seiner Krafft / Heiligkeit / vnd Würde / vndendlich weit über aller anderen Nahmen / Buchstaben vnd Schriften aufgethet / auch ohne Federen vnd Gafft / mit Gold in ein enges Herz / Grüblem verassen / vnd einschreiben / wie es Ignacius der H. Patriarch zu Antiochia empfangen / in dessen Herz / Blatt / nach seiner Marter / der allerheiligste Nahmen JESUS mit guldenen Buchstaben eingeschriben befunden worden. Er kan die grosse fünf Wunden / vnd auß denen sonderlich die allergroßte des Herzens / welche vnser höchste Seligmacher in seinem Leyden empfangen / durch einen brennenden Seraphin / in den Leib / des armen / demüthigen / vnd kleinsten Francisci / (wie er sich dann selbst also / vnd nit anders / nennte) eindruckten / gleich als hätte der größte Erlöser / in einem kleinsten erlösten gar weit vnd übrig genug. Er kan machen / daß in dem engen Herzen / der seeligen Agatha à Cruce / des Ordens S. Dominici / der grosse Christus sein Wohnung / vnd gleichsam Gezelt aufschlagt / in welchem er lieblichst singen zum öfftern gehört worden. Wie Petrus Doulerman schreibt.

Er kan jenes vndendliche Geheimnus / der vnzertheilten Dreyfaltigkeit / durch ein einige Ansehung des Gemüths der Seelen also eingiesen / daß dise in solcher Geheimnus / Erkantnus / gang erfüllt wird / wie dem H. Ignacio Lojola geschehen / da er zu Manresa vor der Kirchen der Herren Dominicaner betend / dise heiligste drey Einigkeit innerlich klar erkennet / mittelst dessen / was ihm äußerlich durch ein augenscheinlich Gesicht hiervon entworfen worden / wie Petrus Ribadeneira schreibt. Er kan in dis / was zuvor in menschlicher Natur Staub vnd Aschen gewesen / das vnermäßlich vnd unbegreifliche ewige Wort / dessen Verohn zugleich vnd Göttliche Natur / also hinein bringen / daß zwei Naturen / welche höchst aneinander in der Endlichkeit vnd Unendlichkeit entgegen / in einer Verohn beyammen stehen / vnd vollkommen miteinander vereinbaret werden / auch ewig also vereinbaret verbleiben / wie der H. Thomas lehret. Er kan letztlich vil andere Sachen zu vngewöhnlich / würcken / gibt auch solches anderen zu thuu / Gewalt / daß in einem einigen Broßmle Brodt der wahre Leib des ewigen Sohn Gottes / samt Göttlichkeit vnd Menschheit / auch mit beglittendem Blut : Item daß vnter den Ge-

stalten eines einigen Tröpflein Weins das wahre Blut ermelten Sohns / samt beglittenden Leib vnd Gottheit zu finden. Wie dann der H. Augustinus denen / welche disen also in die wenigste Gestalten eingeschlossen grossen Gott niessen / auf solche Weiß zuspricht / vnd sagt: Ad Corpus Humilitatis Christi acceditis, ubi Maximus in Minimo. So hätten wir dann nun / sonderlich in disen letzten Göttlichen Werck das Gröste in dem kleinsten / nemlichen Gott mit dem Menschen vereinbaret / vnd beyde in das mindste noch sichtbare / oder empfindliche gestalte Broßmlein Brodt / oder Tröpflein Weins eingeschlossen. Aber das heutige Fest erforderet noch ein andere Antwort auf mein Frag was in dem kleinsten das Gröste? Auf welche / daß ich recht antworte / muß ich nur zuvor erweisen / was das Kleinste? was ist derohalben das Kleinste! Nach dem jenigen / welcher / obwolten er gewesen In figura DEI, Gott vnd Mensch zugleich / sich dannoch also klein gemacht / gedemüthiget / ja vernichtet / daß er worden: Vermis & non homo. Ja: tenuissimus ligni vermiculus. Weiß ich nichts / was kleineres / sonderlich in äigener Schätzung / vnter puren Menschen gewesen / als Maria. Sie bekennet es selbst / warum sie dem Allerhöchsten gefallen / indem sie mit der Kirchen sagt: Cum essem parvula, placui Altissimo. Freulich nit nur wegen der Statut vnd Leibs Größe / welche vollkommen gewesen / hat sie Gott gefallen / daß sie zu allerhöchsten Würden einer Göttlichen Mutter erhebt / vnd gleichsam dem Allerhöchsten an die Seyten gesetzt worden; Sonder weilten sie / wie vor Zeiten der erste Israelitische König Saul ware; Parvulus in oculis: Klein in ihren Augen / Ansehen vnd Achtung / ja nit nur klein / sonder die wenigste vnd nichts gewesen / wie von ihr Venerabilis Beda bezeugt: Cum tanta sit, putat, se esse nihil: Dise Wichtigkeit bekennete sie / in jener Aufsag / geschöpften äigens gefälligen Tituls / mit dem sie vor dem Engel sagt / sie sey: Ancilla Domini: Welche Aufsag: Mira & profunda Humilitas Mariae von Bonaventura benamset wird. Sie bekennete dise ihr Wichtigkeit / in ihren Briefen / Sendschreiben / Epistlen / vnd deren Unterschriften / in denen nichts anders gelesen wird; als Humilis Ancilla JESU. Wie A Castro de DEI para bezeuget. Sie bekennete es in ihrem Lobgesang / so sie in dem Haus Zacharia erschallen lassen / da sie erkläret / was Gott in ihr ersehen / daß er ihr so grosse Ding gethan: Respexit humilitatem ancillae suae, daß ist / Parvitatem, exiguitatem, nihilitatem, wie bey den Auflegeren

Augustin.  
in Psal. 21.

Was das  
Kleinste sey?

Philipp. 2.

Pl. 21.

2. Reg. 23.

Maria ist  
nach Christi  
so das  
Kleinste  
wegen ihrer  
Demüth.

Die Demüth  
Mariae wird er  
wiesen.  
1. Reg. 15.

Beda in c.  
1. Luc.

Luc. 1.

Bonavent.  
c. 4. in spae.  
Virg.

A Castro  
Tr. 3. de  
Hum. d'ip.  
5.

Luc. 1.

Ad. 10.

Sut. 1. Feb.

Bonav in  
Vita.

Petr. Doult.  
l. 2. de Am.  
c. 3. f. 3. 5. 2.  
4.

Petr. Rib. 1.  
l. c. 7. Vir.

Thom. 3. p.  
Q. 1. & seq.

legeren zu sehen. Welche ihr vermeinte  
 Wichtigkeit daher gerühret / weilen sie:  
 Quanto major fuit, tanto minor sibi vide-  
 batur, propter immensam humilitatem,  
 wie der H. Antoninus von ihr sagt / vnd  
 weilen sie die Gröste wäre / die Minder-  
 ste sich geduncket. Sie bekennete es in  
 jener Bitt/ welche sie an ihren geliebten  
 Freund Lucam ergehen lassen / daß er in  
 seinem Evangelio / vnd Buch der Erzeh-  
 lung der Geschlechten Christi / vnter je-  
 nen Frauens-Bilderen / welche Straff-  
 mächtig waren / ja vnter denen auch  
 Männere / welche böshafft / vnlaute /  
 vngerecht / gottlos / vnd abgöttlich wa-  
 ren / se omnium postremam collocaret.  
 Wie Eusebius Nierenbergius de amore  
 DEI paræ glaubwürdig erzehlet. Sie  
 bekennete es leztlichen in den Geschichten  
 der Apostlen / allwo sie sich vnter den  
 größten Welt-Sünderen / mit denen sie  
 in dem Sebett verharret / an das aller-  
 lesste Orth hinunter geworffen / wie der  
 H. Bernardus vermercket/ da er Sermones  
 super signum magnum, über besagte Erze-  
 hlung aufzuffet; itane sprechend Et mu-  
 lierem lese ultimam exhibebat, ut novis-  
 sima omnium poneretur. Infra viduas  
 & poenitentes, infra eam, de qua ejecta  
 fuerunt septem daemonia! So ist dann  
 billich Maria, ihrer gehaltenen Schätzung  
 nach / die allermindeste zu nennen / weil  
 sie sich selbst also in den Aschen aller Sü-  
 genden / das ist / in die Demuth vergra-  
 ben / wie dann von Humberto de utilitate  
 humilitatis capite 37. Die Demuth  
 Cinis Virtutum geheissen wird. Nun  
 auf diese beschene Erörterung / was  
 dermahlen das Kleinste / hat  
 Mein obgesetzte Frag den Fortgang:  
 Quid in Minimo Maximum? Auf wel-  
 che Frag / wäre vil / vil zu antworten /  
 wann man von allem wolte reden / was  
 in Maria gewesen. Dann omnia magna  
 vides, lasset sich da mit jenem Poeten  
 singen / alles groß / nichts kleines / alles  
 hochmächtig ist in Maria zu finden / auch  
 die Demuth selbst in ihr groß:  
 Magnum, quia Virgo: Magnum, quia  
 Mater: Majus, quia utrumque, maximum,  
 quia DEI Mater. Sed majus, quia cum  
 tanta sit, putat se esse nihil. Sagt vor-  
 gemeldter Venerabilis Beda. Was solle  
 ich dann herauß nehmen / was das aller-  
 größte in Maria, vnd also das Gröste in  
 dem Kleinsten gewesen? Ist das Gröste  
 in Maria gewesen / Pulchritudo, oder  
 die äußerliche Schöne / Ansehen / Form /  
 Leibs-Gestalt / sonderlich / wann man die  
 Seelens-Schöne will darzu nehmen /  
 welche Gott vnvergleichlich gefälliger /  
 als immer die Liebs-Schöne seyn kan?  
 Fräulicher Stand messet zwar zuweilen  
 dero ganze Gröste ab äußerlicher Schö-  
 ne / wenig achtend die innerliche? Aber

D wol ein schlecht / vnd sehr wenige  
 Gröste / vnd nit gar ein Dipstein / gegen  
 der vnendlichen Schöne / so die Mutter  
 Gottes in Ihr hat: Nam speciositas  
 quaelibet reperta in creaturis sparsim,  
 tota colligitur in Beata ac pulcherrima  
 mulierum vel formaliter, vel eminenter,  
 sagt Joannes Gerson. Welche Schöne  
 so groß ist: Quæ sub DEO major nequit  
 intelligi, seget erst berühmter Parisi-  
 scher Cankler gleich daselbst hinzu. Ist  
 das Gröste in Maria, Potentia, oder die  
 Macht / vnd Krafft / oder Gewalt / vnd  
 Stärcke / welche ihr Gott über Engel  
 vnd Menschen / so wol böse als gute / ja  
 über alle Geschöpf / vnd Elementen / im  
 Himmel vnd auf Erden gegeben? Die  
 Welt-Herrscher segen zwar ihr Gröste  
 gemeinlich in dem Gewalt; Aber der  
 ist zerbrechlich / vnd gleichsam nur ein  
 irden Gefäß / gegen Maria Macht ge-  
 halten. Dann also sagt von dem grös-  
 sten Gewalt Maria, der H. Bernardus,  
 da er außlegt / was dieses für ein Kön-  
 gin: Data est ei potestas in celo & in  
 terra, quæ posse potestas est, & in mani-  
 bus ejus vita, ac spiritus nostri, & oculi  
 omnium Christianorum in eam sperant.  
 Ist das Gröste in Maria, Misericordia,  
 oder die Barmherzigkeit / Neigung /  
 Liebe / vnd Anmuthung gegen mensch-  
 lichem Geschlecht? Das muß die ganze  
 glaubiger / vnd verständigere Welt be-  
 kennen / daß der Erden Gräßlein nit so  
 vil / als der Würckungen der Erbarm-  
 nussen gegen vns / welche noch immerfort  
 auß Maria gewaren: Daß der Bäumen  
 Laub vnd Früchten nit so vil / als von  
 Maria würckliche Barmherzigkeiten her-  
 unter fallen / mittelst deren menschliches  
 Geschlecht wird erhalten: Daß des  
 Meers Abgrund / vnd Tröpflein nit so  
 häufig / als von Maria Fürthitt Gnaden-  
 fließen / welche sie auß dem vnerschöpf-  
 lichen Meer der Güte Gottes erhaltet /  
 vnd dem Menschen zuläffet: Daß die  
 Sternen des Himmels nit so anzählig /  
 als die barmherzige Augen Wand Maria,  
 welche sie auf die Noth / lebende  
 vnd ihr Hülf suchende zuwirffe: Daß  
 der Sand-Körnlein an dem Meers-  
 Ufer / Hauffen nit so groß / noch alle Berg  
 aufeinander gesetzt / so hoch / sie werden  
 von Maria Barmherzigkeit überstigen /  
 vnd übertroffen. Dann wegen dieser  
 Gröste vnd Höhe ihrer Erbarmden wird  
 sie ägentlich genennet ein Königin der  
 Barmherzigkeit / wie Bernardus vermer-  
 cket: Convenienter vocatur Regina mi-  
 sericordiz, quæ divina pietatis abyssum,  
 cui vult, & quando vult, & quomodo  
 vult, creditur aperire, ut quivis enormis  
 peccator non pereat, cui Sancta Sancto-  
 rum Patrocinij suffragia præstat.

Antonin. P.  
1. ut. c. I.  
f. 6

Euseb Nie-  
remb. c. 24.  
de am. Deip.

Ag. c. I.  
v. 14.

Beraard.

Humbertus  
de Utilit.  
Humil. c. 37

Ein schöner  
Spruch v.  
Beda von  
der Gröste  
Matr.

Ven. Beda  
in c. 1. Luca

Sie ist groß  
wegen der  
Schönheit.

Ioan. Ger-  
son Tr. 3. in  
Magnificat.

Wegen  
ihrer Macht

Bern. leim.  
1. in Salve  
Regina.  
tom. 1.

Wegen der  
Barmher-  
zigkeit.

ibidem



6. Ist das Größte in Maria gewesen Dolor, oder der Schmerz / sonderlich da vnter dem Creuz ihres leybend, vnd dahin sterbenden Sohns; ihr Seel das von Simeone vorgefagte Schwerdt durchdrungen? Gewiß ist / daß jener zerstörten Stadt Jerusalem Schmerz gewesen: Magna velut mare contritio, sagt der Prophet Jeremias. Noch aber weit größer das Länd Mariae sagt Nicolaus de Lyra; Non inuenio aliquam ita afflictam, quem tibi possim in exemplum proponere. Ist das Größte in Maria gewesen / Virtus, die Tugend / vnd zwar nit nur einsonderen ein jedwedere welche sie in dem höchsten Grad der Vollkommenheit besessen / wohin einem puren Menschen möglich zu kommen? Dann sie ist nächst ihrem Sohn das schönste / vollkommniste / aufgemachtste Formular, Exempel, vnd Abriß aller Tugenden gewesen / dessen wegen den Menschen vorgestellt; Ne homo maximarum illarum virtutum exordium, & initium repetens terretur, sagt Salazar. Ist das Größte in Maria gewesen Doctes, die höchst, verwunderliche Gaben vnd Gnaden / welche Gott diser Jungfrauen an Leib so wol / als an der Seelen / so überflüssig groß / vnd häufig hat mitgetheilt. Also / daß ihr Gott weit mehr Gaben / als einigem Menschen mitgetheilt: Ja was er einem jedwederen / vnd allen mit einander für Seelen vnd Leibs, Gaben mitgetheilt / das hat er alles ins gesamt Mariae allein / vnd noch mit einem weit größeren Zusatz überreicht: Dann nenhero sie von Andrea Cretenis: Compendium incomprehensibilium perfectionum DEI, genennet wird. Ist das allergrößte in Maria gewesen Gratia, die übernatürliche Genad / mit welcher sie die vndliche Freygebigkeit Gottes ganz angefüllet / vnd übergossen hat? Wegen diser Gnadens Gröfse nemnet sie der H. Bonaventura ein Meer / vnd sagt: Maria dicitur mare propter affluentiam & copiam gratiarum. Unde scriptum est Ecclesiasticis 1. Omnia flumina intrant in mare, dum omnia Charismata Sanctorum intrant in Mariam. Unde illa optima dicere potest illud Ecclesiasticis 24. In me omnis gratia, &c. Ist das allergrößte in Maria gewesen: Omne bonum. Alles Gutes / so immer erdenklich / vnd mit menschlichem Verstand kan gefasset vnd begriffen werden? Dann was ist größer: als alles Gutes ins gesamt / vnd auf einen Hauffen? Nat ist aber dieses alles in Maria zu finden gewesen / wie der gottseelige vnd zugleich gelehrte Idiota in prologo contemplationis suae bezeugt: Inuenta Virgine Maria, inuenitur omne Bonum. Ist in Maria das Größte gewesen DEUS? Freylich: da

seynd wir schier auf den Zweck vnd Haupt-Puncten kommen / da in Maria Gott geruhet / vnd das ewige Wort in ihr Fleisch angenommen. Da war das Allergrößte in dem Kleinsten / nit nur als wie der Saft in dem Geschirz / Oder als wie das Geschirz in dem Orth: Oder als wie der Orth in der Welt: Sonderren als wie das fruchtbare Zweig in der Erden / von welcher es Saft an sich ziehet / vnd bis zu seiner Vollkommenheit herauf erwaeret. Und zwar wack dieses Zweig in seiner Gottheit vnd Unendlichkeit weit größer als immer die Erden. Quia quem caeli capere non poterant, tuo gremio conculisti, singet die Kirch.

Aber noch etwas näheres auf heutiges Fest zu kommen / vnd ägentlich auf mein Frag zu antworten / so sage ich: Das Größte in dem Kleinsten ist gewesen Maria die gleichsam vndliche Verdiensten / vnd geistliche Schatz in der Seelen / welche die Mutter Gottes / von dem ersten Augenblick ihrer Unbefleckten Empfängnis / bis auf den letzten Athem dieses zeitlichen Lebens / ohne einige Aufsehung vnd Abschnitt von Stund zu Stund / ja von Augenblick zu Augenblick / so Tags / so Nachts / durch die Jugend so wol / als durch das Alter / bis in die 63. / ja wie andere wollen / bis in die 72. Jahr zusammen gebracht / vnd erhalten / mit solchem waren / auf / vnd zunehmen / daß sie mit der Höhe ihrer Verdiensten / gleich als ein zunehmender Berg / von der Erden / bis über alle Menschen vnd Engelen zu nächst zu Gott hinauf kommen: Wie sich diser Gleichnus gebraucht der große Gregorius: An non monstrabilis Maria, sagt er / Quae, ut ad conceptionem aeterni Verbi pertingeret, meritorum Verticem, supra omnes Angelorum Choros, usque ad Solium Deitatis erexit. Ejusque altitudo supra omnes Sanctos refulsit. Das Größte in dem Kleinsten ist gewesen Amor, die Liebe / gegen den allerhöchsten drey Personnen / in dem Herzen Mariae, welche Lieb allzeit vnd immerfort durch ganzes wehrendes Leben in ihr wayend / bey bevorstehendem Lebens-Ende also zugewonnen / daß die Enge ermetten heilighen Herzens diser Liebe in sterblichem Leben nit mehr fähig / brechen müssen / vnd das Leben abkürzen: In tantum evasit flamma, sagt der H. Hieronymus, incendium, ut ardori cedendum rata ventillima in amore animam Amatori suo reddiderit. Also daß dise Lieb der Mutter Gottes an ihrem Hinend / allwo sie am allerhäßtigsten / vnd inbrünstiger / als jemals gewesen / aller Heiligen Lieb so weit übertroffen / als weit / das grosse Feuer ein mindestens Fläcklein: Der Sonnen-Glanz vnd Hitze ein kleine Rauch:

Wegen der Mutter-schaft Gottes.

7.

Das Größte in Maria waren ihre unzählbare Verdienst.

Greg. 1. 1. in 1. Reg. c. 1.

Herrnach die Lieb gegen der H. Dreifaltigkeit.

Hier. serm. de Assumpt.

Wegen ihrer Schmerzen.

Thren. 2. 13. Nic. de Lyra in loc. cit.

Wegen ihrer Tugenden.

Salaz. tom. 1 in c. 8. prover. v. 22. n. 279.

Wegen ihrer Gnaden.

Andreas Cret. orat. 2. de Assumpt.

Bonavent. in spec. B. V. c. 3.

Eccles. 1.

Eccels. 24.

Idiota in prolo. Contemplat. suae.

Die Glor-  
vnd Freud  
in der Seel  
vnd Leib  
Mariz.

Kul : Der ganze Himmel mit seinem Gestirn / den allermindesten auß anderen Sternen übertrifft. Das Größte in dem Kleinsten ist gewesen Gloria, die Glorj / Ehr / Freud / Frolockung / Seeligkeit / Anfangs in der Seel Mariz, hernach aber bald auch in dem Leib / nachdem selbiger auß dem Grab erhebt / vnd über alle Himmlen erhöhet worden. Wer kan da genugsam außsprechen die Größte diser Ehren / welche der allerhöchste Gott seiner allerinnersten Dienerin / welche ihne auf diser Welt also gehret / in den Himmlen angethan ? indem der Vatter seiner Tochter das vnaufhörliche Erb / der Sohn der Mutter die vndendliche Mitherrschung : Der heilige Geist seiner Gespons die beschene Vermählungs-Verheißungen mit voller Ubergaaß eingeräumt ? Wer kan genug erzehlen die Zierde / welche diser Königin mit vnd samt einer dreyfachen Cron aufgesetzt / vnd überleget worden ? Da schwebte ob ihr die Cron der Jungfrauen / welche mit ihrer Schnee-weiße müte ein Zeug seyn / wie die ihr Keimigkeit ein Ursprung aller anderen Jungfräulichen Herzen wäre. Da siele auf sie die Cron der Lehrer / welche mit ihrem Golt-Glanz müste betheuren / wie weit diser Meisterin aller Meister Weißheit / mit ihren Strahlen übertreffe. Da fluge auf sie zu die Cron der Martyrer / welche mit ihrer Purpur-Röthe bewehrte / daß / gleich wie der Schmergen Mariz aller Martyrer Leiden überwunden / also nun auch die Glorj / so hier auß entsprungen / vor ihnen den Vorzug hätte. Wer kan genugsam außführen den Gewalt / welchen sie alda mit Ubergewaltung eines dreyfachen Scepters empfangen / deren einer sich erstreckt über das himmlische Weesen / dessen Maria ein vollmächtige Frau bestellet worden : Der andere erstreckt sich auf das Irdische / über welches Maria ein Gewalthaberin vnd Gebieterin gesetzt worden : Der dritte erstreckt sich auf das Höllische / über welches Maria zur Herrscherin vnd vndÜberwinderin erkiesen worden ? Das ist ja gewesen die größte Glorj in der demüthigisten Dienerin : Daß Gloriz magnitudo demonstratur, sagt Sophronius, cum Maria eleuatur in dextram Patris, ubi Christus pro nobis introijt. Das Größte in dem Kleinsten ist gewesen Beatitude, oder die weesentliche Seeligkeit / in dem klaren anschauen vnd erkennen : in dem vnaußsprechlichen lieben vnd umfangen : vnd folgendes in vnaufhörlichem geniessen Gottes / das ist / des höchsten Guts bestehend. Was für ein Größte des vnüberschwencklichen Guts ergusse sich mit da in die Kleine / des gleichwol hohen Verstands diser Jungfrauen :

Die größe  
der Ehren-  
Cronen  
wird be-  
schrieben.

Sophron,  
scrm. de  
Assum.

Die wees-  
sentliche  
Seeligkeit  
im Hütel.

In die Enge des gleichwol weit vmb sich greiffenden Willens diser Mutter : In die Nidere diser gleichwol so hoch angesehenen Seelen dises Gottes Geschöpffs !

Da siele der völlige Candor lucis aeternae, in die Seelens-Augen Mariz, vnd gab sich zu erkennen / so vil vnd weit als einem seeligen Geschöpff zu fassen möglich. Da thate den Fürhang auf / vnd eröffnete sich Speculum sine Macula. Und ließ in ihne sehen / alle verworfene / gegenwärtige / zukünftige / ja mögliche Ding / als weit sich die Schärpffe eines vnd zwar so seeligen Verstands erstrecken könnte. Da überwallete Torrente voluptatis, das Gemüth diser Jungfrauen / vnd könnte nit genugsam fassen die Freuden / welche Gott auf ein noch vndendlich vollkommnere Weiß in sich begriffe. Da strömmete in ihr Herz daher auß dem Meer vnerschöpflich Göttlicher Güte Fluminis Impetus, vnd erfreuete auf ein neues diejenige Stadt / welche er Leibhaft neun Monath bewohnt hatte : Heiligte von neuem sein Hütte vnd Tabernacul / in dem er zuvor so lang weesentlich gerubet hatte. Da druckte vnd schüttete sich so vil Maria säßig ware / in Sie ein : Omnis plenitudo Diuinitatis, vnd stesste sich so vil das Geschöpff vermöchte / in aller Freud / Ergözung / vnd Erlustigung genießen. Da muß freylich das Gröste in das Kleinst / mehr als in alle Heilige vnd Seelige seyn eingeflossen. Dann wann Maria in diser Welt schon alle Heilige in Gottes Erkenntnis / vnd Liebe übertroffen : O vmb wie vil höher muß eben diese Erkenntnis / vnd Liebe in der Seeligkeit seyn gewachsen ? Immanitate Gratia, Gloria, & felicitatis tuae considerare cupienti, O Virgo, sensus deficit, & lingua fatiscit, sagt recht der Heil. Anselmus. Aber noch eines ist übrig / so mir für heutiges Fest das Fürnehmste. Das Größte in dem Kleinsten ist gewesen / Eucharistia, das entsefliche Geheimnis des Fleisches vnd Bluts / welches die Mutter Gottes zur Zeit ihres Abschaidens / auß der Apofilen Händen empfangen / auß das andächtigtste genossen / ja annoch in vnderwesenen Gestalten in den Himmlen / in ihrem Herzen aufbehalten. Dann dieses ist dasjenige Geheimnis / von welchem Quirinus de Salazar sagt: Licet Eucharistiam ideo Christus instituerit, ut sui absentis desiderium in animis fidelium (juxta Mathæi ultimum: Ego vobiscum sum, &c.) leniret; Sed tamen ante omnes alios, & pro omnibus propter Mariam institutam fuisse. Ut scilicet illa post Christi Passionem moras suae beatitudinis hac esca confirmata facilius ferre posset. Et, uti Christus illa, quae olim aded

Sap. 7.  
Ibidem.  
Psal. 31.  
Ibidem. 41.  
Coloss. 1. 9.  
Ansel. de Excel. Vig. c. 8.  
Quirin. de Selaz. Tom. 1. in c. 9. Proverb. 1. 5. n. 15. Math. ult.

Die Ems-  
pfangung des  
H. Sa-  
craments  
des Altars.

aded complacuerant, Viscera, saepe ac  
sapius repeteret, ac reviseret. Da ist  
dann recht äigentlich Maximum in Mini-  
mo, das Größte in dem Kleinsten / das  
ist / der ewige Sohn Gottes in dem  
Fleisch / nit allein in seinen Sacramen-  
talschen Gestalten; Sonder mit den  
Gestalten in dem Herzen der Mutter  
Gottes gelegen / da Sie in der letzten  
Stund / des vilmehr Abschaidens auß  
diser Welt / als Sterbens / als ein  
Weegzehrung / diß auch in ihr Seel  
wiederum empfangen / was sie dem ewi-  
gen Wort von ihrem allerheiligsten Ge-  
blüt in der Menschwerdung gegeben.  
Da sie in Anwesenheit eben dieses aller-  
liebsten Sohn / vnter der Gestalten des  
Prochts / mit disen letztem ihrem aller-  
heiligsten Werk / das Leben beschlos-  
sen. Da sie in dem Augenblick ihres  
seligsten Ableidens / ihr unbest- und  
vollkommniste Seel in die Hand / vnd  
Arm desessen gegeben / welche sie in ihrem  
Herzen Leib / hafft gegenwärtig hatte.  
Da eben diese Sacramentalische Gestal-  
ten / vnd Christus vnter ihnen / mit vnd  
in ihrem allerheiligsten Leib / in das Grab  
gelegt worden / vnd gleich wie ihr / der  
Mutter Gottes Leib onerweesen ge-  
bliben / also auch in selbigem die aller-  
heiligste Gestalten vntersiehet alda ge-  
wohnet / vnd folgendes Christus in ihnen  
sich aufgehalten. Da eben dieser ihr  
Sohn / vnter seinen Gestalten behar-  
rend / in ihrem Herzen / gleich als in  
einem pur Crystallinen Gefäß gen Him-  
mel getragen worden / als die Englische  
Schaaren / sie diese Göttliche Mutter / auß  
dem Grab erhebt / vnd über alle himmli-  
sche Körper vnd Chör der Heiligen er-  
höhet haben. Alwo die allerheiligste  
Hoffia in dem Herzen diser allerseelig-  
sten Jungfrauen / gleich als in einem  
kostbaren Ciborio, oder Monstranzen  
noch wohnet / vnd wie gar gläublich / auch  
nach dem Ende diser Welt / also vnver-  
weesen / zu Trost / Freud / vnd sonder-  
barer Anbettung aller seligen Außer-  
wöhlten in Ewigkeit wird wohnen / wie  
dieses beschreiben vnd bezeugen Haurcinus  
de Venerabili Sacramento. Seruius Tract.  
de arte moriendi capite 28. §. 3. Nie-  
remb. de Origine sancta Scriptura libro  
8. capite 34. Petrus Doult. libro primo.  
De amore increato lib. 1. c. 4. l. 9.  
§ 4.

So hätten wir dann nun ein sattfame  
Antwort auf die Frag / was das Größte  
in dem Kleinsten / vnd dörfen nur deu-  
ten auf die allergebenedeytste / sonder-  
lich heut von der Erden gen Himmel  
näh zu Gott erhebt Jungfrau: kön-  
ten auch sagen / diese sey der kostbare  
Stein Opalus, von dem ich in dem Ein-  
gang geredet / welcher nit nur die vnde-

flechte Milch / Weisse ihrer Mütterlichen  
Jungfrauschafft / vnd Jungfräulichen  
Mutterchafft / in sich begreift; Son-  
deren auch anjeho zumahlen in sich ein-  
schliesset / vnd in Ewigkeit wird einschlies-  
sen / das grüne vndliche Meer der  
Weisheit des Vatters: Den vnermäß-  
lichen Purpur der Gnaden des Sohns /  
Das vnbegreifliche Feuer der Lieb vnd  
Güte des heiligen Geistes; Bey wel-  
cher Antwort auch ferners einiger Zwei-  
fel nit mehr ist. Allein ist vonnöthen /  
daß wir nun in etwas von der Mutter  
Gottes auf unsere Seiten die Augent  
schlagen / vnd alda sehen ob / vnd wie  
auch das Größte in dem Kleinsten. Und  
zwar daß wir klein seyn / das ist für sich  
selbst / vnd gewiß / vnd wann wir es  
schon nit bekennen / vnd vns für klein  
nit wollen halten / so siehet doch wider  
vns die Natur / welche weil sie erschaf-  
fen / ja sehr klein vnd gleichsam nichts ist  
gegen dem / der sie erschaffen. Stehet  
wider vns unser Leib / welcher ob er schon  
erwachsen / dennoch nit größer als etlich  
Spann / welches Maß man / wie schlecht  
es ist / gar leichtlich mittler Zeit an der  
Haar vnd Grab wird sehen. Stehet  
wider vns / unser Seel / welche in ihrer  
jetzigen Größe über den Leib / an sein  
Enge keines Wegs kan aufgehen. Ste-  
het wider vns jenes Händle voll Nischen /  
auß dem wir erschaffen worden / vnd in  
welches wir wiederum darein müßent  
verkehret werden. Stehet wider vns  
die Christliche Demuth / welche vns im-  
mer nur / vnd billich darnider drucket:  
Die recht erleuchte Vernunft / welche  
vns auf vil Weis vnd Weg vnser nichts  
zu verstehen gibt / vnd vnter die Augent  
legt: Das Beyspill der lieben Heiligen  
Gottes Freund / welche sich allzeit für  
so schlecht gehalten / vnd anderen gar vnt-  
ter die Füß gelegt haben: Das Leben  
vnd Exempel / unseres Seeligmachers /  
der sich von der vndlichen Gottheit als  
so klein gemacht / daß er auch vnter den  
Menschen kaum für einen ihres gleichen  
gehalten worden: Die Lehr ewiger  
Wahrheit selbst / welche ausdrücklich  
sagt: Nisi conversi fueritis, Et efficia-  
mini sicut parvuli, non intrabitis in reg-  
num Coelorum. So bleibet es dann /  
daß wir klein / vnd wolte Gott! nur  
nit gar zu klein in der Tugend: In der  
Frommkeit; In der Heiligkeit: In  
dem Eifer Göttlicher Ehr: In der  
Sorg äignen Hails: In der Lieb des  
neben Menschen: In dem Grab der  
zur Seeligkeit Nothwendigen Ber-  
diensten! Sey dem wie ihme wöl / ge-  
wiß ist / daß sich jedwederer Mensch für  
den Kleinsten rechnen kan vnd soll. Al-  
lein muß man da sehen / wie das Größte  
in dem Kleinsten bestehet. Da müssen  
Gg 2

Math. 18.

wie

wir aber nit sehen / wir groß in vns die Schöne: Die Reichthumen: Der Gewalt: Die Wissenschaften: Die Weltkünsten / die machen vns vor Gott nit groß. Sonder wie groß die Tugend in vns / der Glaub / Liebe / Barmherzigkeit: Wie groß die Göttliche Gnad / Huld vnd Freundschaft: Wie groß vnser Unschuld / Gerechtigkeit / Heiligkeit? Sonderlich wie groß ins künftige an vnserem Hinend werden seyn die Verdiensten / vnd gute Werck / gleich als ewige Schäd? Wie groß seyn werde in vns die Glory / die Ehre / die Seeeligkeit in jener Welt? Wie groß in vns der jenige grosse Gott / fürnehmlich der / den wir sollen in vns / an vnserem Hinend empfangen? vnd ist Sach / daß dises

noch alles klein scheint: Lasset vns mit einem ernstlichen Geuffter mit diser allerseeligsten Mutter aufruffen: Magnificat anima Dominum: In der Tugend / in der Gnad / in der Heiligkeit / in den Verdiensten / in der Liebe / auf daß hernach auch groß mit der Mutter Gottes in vns werde die Seeligkeit. Zu diser Größe / hülf vns ô præsentis Auxiliatrix, sag ich mit dem Heil: Ephrem de Laudibus Beatae Virginis. Und zwar hülf vns dahin: Ubi non sunt lachrimæ, non vexatio, non molestia, non mors, non tormenta, non locorum angustia, sed latitia inexhausta, voluptas iustorum, delicia, & exultatio, gloria, & splendor.

Ephrem de laa. B. V.

A M E N.



Die acht vnd vierzigste Predig /  
**Am hohen Fest der Himmelfahrt Maria,**

Thema. IV.

Was für ein Testament, vnd wem MARIA bey ihrem Hirschänden aufgericht.

Introduces eos, & plantabis in monte hæreditatis tuæ. Exodi 15.

verf. 17.  
 Du wirst sie einführen vnd pflanzen auf dem Gebürg deines Erbtheils. Exod. 15. 17.

1. **E**s ich diel alte vnd heilige Stadt Jerusalem / auß Anlaß vnd Gelegenheit des Orths / auß welchem die übergebenedeyte Mutter Gottes Maria ihr heiligste Seel / In die Hände dessen / den sie gebohren / aufgeben / bey mir selbst betrachtet / vnd durchgangen / auch befunden / daß selbige in ihrem Bezirck vnd Umeriß fast allenthalben mit Bergen vnd Bühlen besetzt / wie dann hiervon Villalpandus vnd Alphonsus Salmeron, vnd andere des heiligen Lands Erfahrne ein mehrers melden / auch so gar auß dem 124. Psalmen kan dargethan werden / in welchem David singt: Montes in Circuitu Jerusalem (wie es Lorinus auß Hieronymo lifet) & Dominus in Circuitu populi sui. Berg seynd schreib vnd rings Welsch vmb Jerusalem, welche wie Mauern vnd starcke Bollwerck / feindliche Einfäll vnd Anläuff aufhalten: Ja ist nit genug / sonder der Herr selbst hat sich rum vnd rum

an dem Orth / da sich seyn fürnehmstes Völk aufhalet / gelägeret. Dann gleich wie nichts ein Leib ohne Seel; also nichts ein feste Gegend ohne den / der sie mit Hand vnd Waffen beschützen kan; Als ich nun / daß ich recht sage / dise Beschaffenheit bey mir betrachtet / fallet mir ein dise unsere Breyßgäuische Gegend / vnd sagte bey mir selbst / glück vnd überglückselig bist du fürnehmstes Orth in vnseren Land / edles Freyburg / welches mit so ansehlich / hoch / vnd fast auffsteigenden Gebürgen du umgeben bist: Montes in circuitu ejus, Berg gibts da an disem Orth herum / ja was wolt dises seyn: Et Dominus in circuitu populi sui, der Herr / der Herr ist der meiste / so auß disen Bergen / zu vnüberwindlicherem Schuß wonhaft. Dann gleich wie Jerusalem hatte gegen Ausgang der Sonnen Montem Oliveti, oder den Delberg / von welchem Actorum 1. v. 12. Gegen Nidergang den Berg Githon, von dem 2. Paralipp. 33. v. 14. Gen

wird ein Vergleichung angeflehet.

Act. 1. 12  
 2. Paralip. 33. 14

Villalpandus Toim. 7. in Ezech. p. 1. l. 1. c. 4. Alph. Salmer. tom. 1. prolegon. 41. Adrichom in Terra sancta.  
 Mit Jerusalem vnd der Stadt Freyburg

